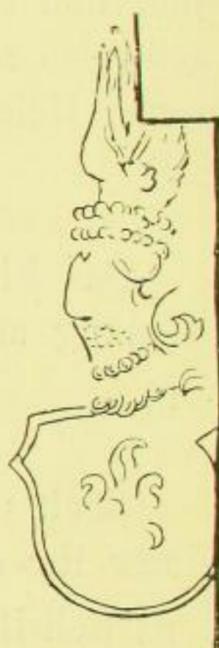


In der Spitze Gott-Vater mit der Krone und der Weltkugel die Rechte segnend niedergeneigt. Ringsum zahlreiche Engel; unten links der Engel der Verkündigung, welcher die Rechte segnend erhebt und in der Linken einen Stab hält. An diesem ein Schriftband mit dem Gruss: *Ave gratia plena*. Rechts die h. Jungfrau mit auf der Brust gekreuzten Händen. Dieser Theil des Bildes lehnt sich unverkennbar an die Freske von Fra Angelico da Fiesole an, welche sich über dem Eingange zum Schlafsaale des Klosters S. Marco zu Florenz befindet. Hinter dem Engel eine Heilige mit langen Locken, Mantel und Krone, wohl St. Barbara, hinter der Madonna eine gleiche Heilige, der ein nacktes Kind einen Ring ansteckt, wohl St. Katharina als Braut Christi.



Unter dieser Gruppe die Kreuzigung. Christus mit beiden Füßen auf einem ans Kreuz gehefteten Klotze stehend (der Kopf und die Inschrift, nach Moser, ergänzt). Zur Seite die beiden ^{Schächer} Häscher; (der rechte, nach Moser, theilweise neu). Der ganze Hintergrund zwischen den acht Hauptgestalten ist erfüllt mit einer Menge (gegen 50) kleiner Engel. Zu Füßen Christi Krieger zu Pferde und zu Fuss. Einer öffnet dem Herrn mit einer Lanze die Seite, ein Engel fängt das Blut in einem Kelche auf. Andere Krieger würfeln. Ausserdem eine grosse Menge Gestalten, theils die Jungfrau mit ihren Frauen (Köpfe ergänzt) und den Aposteln, theils Römer und Juden (Herodes gerüstet, Longinus). Links eine spätgothische Säule, rechts der Fuss einer solchen. Im Vordergrund links und rechts knieen zwei Donatoren mit zahlreichen Angehörigen, jeder mit einem unzweifelhaft dem 16. Jahrh. angehörigen Wappen, wie oben abgebildet: links Einsiedel, die aber keine Flügel als Helmzier führten, rechts unkenntlich, sicher nicht Meckau (Meggau). Sie halten ein Inschriftband:

Ex pio voto Christoph(ori Einsiedel et) Georg(ii Meckau ad) S(ummam gloria)m (Dei pictum est A. D. 1)ccccclxxxvi.

Ergänzt nach Moser, welcher die nebenstehend abgebildete Jahreszahl am Schluss für 1386 liest. Ich lese 1486. Auch hier hat die Schrift nicht den Charakter der Zeit von 1386. Der Umstand, dass nach alter Auffassung die Füsse des Gekreuzigten nicht über einander geschlagen sind, ist als Merkmal des Alters dieses Bildes bezeichnet worden. Die Anordnung der Kreuzigung lässt aber weniger auf ein älteres Bild als darauf schliessen, dass ein Meister von seltener Kraft hier selbstständig die Aufgabe behandelte. Bemerkenswerth ist jedoch, dass die Unterkörper der Schächer hinter den wesentlich kleiner gezeichneten Figuren der Trauernden resp. Krieger verschwinden, dass hier also vielleicht eine Uebermalung stattfand, bei welcher die Inschrift geändert worden sein kann. Freilich ist auch in diesem Theile eine Reife der Composition erkennbar, welche für das Jahr 1386 für Deutschland einzig dastünde und auch für 1486 sehr bemerkenswerth wäre.

Das Gemälde ist 3,90 m hoch, 2,85 m breit.

ccccclxxxvi